

## Gemeinderat

### Protokoll des Gemeinderates Zuchwil 6. Sitzung vom Donnerstag, 11. Dezember 2025, 18.00 – 20.35 Uhr

---

Vorsitz	Marti Patrick, Gemeindepräsident
Protokoll	Siegenthaler Alina, Gemeindeschreiberin Stv. An Sitzung: Schnyder Andrea, Gemeindeschreiberin
Anwesend	Fischli-Hof Eva Maria, Meyer Annina, Mottet Markus, Mühlemann Vescovi Tamara, Renda-Weber Melanie, Schaad Philipp, Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine, Vuille Aline, Weyeneth Philippe
Entschuldigt	Grolimund Tanja, Loosli Noe
Gäste	---
Presse	Patrick Furrer, Solothurner Zeitung
Berichterstatter	Schneeberger Andreas und Stefan, Investoren, sowie Affolter Reto, WAM Planer und Ingenieur AG zu Traktandum 1 Abbühl Christoph, Leiter Abteilung Planung und Bau, zu Traktandum 1 und 3 Baumann Till, Jugendarbeit, und Kurt Cennet, Leiterin Abteilung Soziale Dienste, zu Traktandum 4 Marti Patrick, Gemeindepräsident, zu den Traktanden 5, 6, 7, 8 und 9

---

#### Traktanden

1	Neubau Werkhof im Gebiet Ausserfeld - Absichtserklärung und weiteres Vorgehen	Beschluss-Nr. 106
2	Protokoll vom 20. November 2025	
3	Aussenbeleuchtung und Strominstallationen Schulhaus Unterfeld - Nachtragskredit in Höhe von CHF 28'000 - Antrag auf Genehmigung	Beschluss-Nr. 107
4	Jugend-Jobbörse, Pilotprojekt, Altes Spital - Evaluation	
5	Preisgestaltung Parkplatz Sportzentrum per 1. März 2025	Beschluss-Nr. 108
6	Abstimmungs- und Wahlplakate - Meinungsbildung	

---

- 7 Mitarbeiterbefragung 2025 - Präsentation (mündlich)
- 8 Familien-, Mütter- und Väterberatung - Rücktritt von Regine Unold Jäggi als Delegierte und Wahl von Annina Meyer als ordentliche Delegierte per 3. Dezember 2025 Beschluss-Nr. 109
- 9 P. H. - Personalangelegenheit (vertraulich) Beschluss-Nr. 110
- 10 Mitteilungen
- BUCHER Charles, parteilos - Rücktritt aus GPK per 31. Dezember 2025
  - Personalmutationen November 2025 - Januar 2026
  - Liegenschaft Hauptstrasse 73 (Postgebäude) - Verkaufsdokumentation
- 11 Verschiedenes

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL  
Der Gemeindepräsident

Patrick Marti

Gemeindepräsident Patrick Marti heisst die Ratskolleginnen und -kollegen zur 6. Sitzung willkommen. Er entschuldigt die Abwesenheit von Tanja Grolimund, Die Mitte, und Noe Loosli, Grüne und begrüsst an deren Stelle Melanie Renda-Weber, Die Mitte, und Aline Vuille, Grüne. Die Mitte-Fraktion, namentlich Tamara Mühlemann Vescovi und Melanie Renda-Weber, wird aufgrund eines Adventsanlasses ihrer Schulkinder verspätet zur Sitzung stossen. Dies führte bereits vor der Gemeinderatssitzung zu Diskussionen per Mail.

#### Mailverkehr zwischen Patrick Marti und Tamara Mühlemann Vescovi

Tamara Mühlemann Vescovi informiert aus der Mitte Fraktion, dass sie sowie Melanie Renda-Weber aufgrund eines Adventsanlasses der Schulen Zuchwil erst zum regulären Sitzungsbeginn eintreffen können und somit nicht an der Behandlung von Traktandum 1 teilnehmen werden. Sie kritisiert, dass die vorgezogene Sitzungszeit nicht frühzeitig und in Absprache kommuniziert wurde und fordert, künftig Überschneidungen mit gemeindeeigenen Anlässen zu vermeiden.

Patrick Marti entgegnet, dass er an der letzten Sitzung die Frage nach einem früheren Beginn gestellt habe und keine klare Ablehnung erfolgt sei. Er betont, dass die Gemeinderatstermine frühzeitig festgelegt werden und aus seiner Sicht wichtiger sind als schulische Anlässe. Zudem wünscht er, dass die Terminplanung der Schulen künftig besser mit den Gemeindeterminen abgestimmt wird.

---

## Traktandenliste

---

**Patrick Marti** teilt mit, dass bei Traktandum 1 Kurt Wyss, Brügger Architekten, und bei Traktandum 3 Christian Kleene, Fachbereichsleiter Hochbau, als Berichterstattende ergänzt werden.

Die von **Patrick Marti** zur Diskussion gestellte Traktandenliste wird unter Berücksichtigung dieser Ergänzungen wie vorliegend genehmigt.

---

## 1 Beschluss-Nr. 106 - Neubau Werkhof im Gebiet Ausserfeld – Absichtserklärung und weiteres Vorgehen

---

### AUSGANGSLAGE

Die Gemeinde Zuchwil betreibt heute mehrere Werkhofstandorte, welche betrieblich, räumlich und baulich nicht mehr zeitgemäss sind. Die bestehenden Infrastrukturen sind ausgelastet, die Abläufe zersplittert, und verschiedene Standorte befinden sich in veralteten oder provisorischen Gebäuden.

Mit der Machbarkeitsstudie vom 24. Oktober 2025 liegt eine vertiefte Analyse der Parzellen Nrn. 1780 und 1722 im Gebiet Ausserfeld vor. Die Studie bestätigt die Machbarkeit eines Werkhofneubaus, die Erfüllung der Flächenanforderungen sowie die zonenkonforme Nutzung.

Parallel dazu hat die Grundeigentümerin, die Schneeberger Real Estate AG, der Gemeinde ein formelles Baurechtsangebot unterbreitet. Die Eckwerte dazu sind in der Absichtserklärung vom Dezember 2025 festgehalten.

Für die Gemeinderatssitzung vom 11. Dezember 2025 ist ein richtungsweisender Entscheid notwendig, um die Weiterverfolgung des Vorprojekts und die Einhaltung der Fristen gemäss Absichtserklärung sicherzustellen.

## ERWÄGUNGEN

### 2.1 Standort und planerische Voraussetzungen

Die Parzellen Nrn. 1780 und 1722 befinden sich in der Gewerbezone G mit beschränkter Wohnnutzung. Die Machbarkeitsstudie zeigt, dass die betrieblichen Anforderungen erfüllt werden.

Flächenaufteilung gemäss Studie:

- Erdgeschoss: **1'160 m<sup>2</sup>**
- Obergeschoss: **780 m<sup>2</sup>**

Die Anordnung der Fahrzeughallen, Werkstätten, Lagerräume und administrativen Flächen ist funktional und entspricht den Anforderungen eines modernen Werkhofbetriebs.

### 2.2 Baurechtszins und Marktvergleich

Gemäss der Berechnung "Berechnung Baurechtszins – Stand 25.11.2025" ergeben sich folgende Eckwerte:

- marktübliche Baurechtszinsen in Zuchwil: **CHF 40.00 bis CHF 106.00 pro m<sup>2</sup>/Jahr**
- wertberechtigte Referenz (SRAG): **CHF 780.00 pro m<sup>2</sup>**
- empfohlener Baurechtszins für das Gemeindeprojekt: **CHF 60.00 pro m<sup>2</sup>/Jahr**

Diese Werte liegen im oberen Mittelfeld und sind sachlich und marktgerecht.

### 2.3 Baurechtsangebot der Grundeigentümerin

Die Absichtserklärung der Grundeigentümerin enthält folgende Bedingungen:

- Baurechtsdauer: 30 Jahre
- Verlängerungsoption: zweimal 10 Jahre (maximal 50 Jahre)
- Baurechtszins: **CHF 60.00 pro m<sup>2</sup>/Jahr**
- Reservationsgebühr: **CHF 30'000.00** ab 1. Januar 2026 (nicht rückerstattbar, nicht anrechenbar)
- Planungsstopp der Grundeigentümerin bis 30. Juni 2026
- Entscheid des Gemeinderats über den Baurechtsvertrag bis spätestens 30. Juni 2026

Diese Rahmenbedingungen schaffen ein verlässliches Zeitfenster für die Weiterbearbeitung.

### 2.4 Standortvergleich und Machbarkeitsstudien

Die Machbarkeitsstudie untersuchte mehrere potenzielle Standorte anhand zentraler Kriterien wie Eigentumsituation, Planungsrecht, Erschliessung, Umgebung, Synergien, Entwicklungspotenzial, Kosten und Zeit / Realisierbarkeit.

## Bewertungsmatrix Werkhof Zuchwil (Stand 11.11.2025)

Standort	Eigentum	Planungsrecht	Erschliessung	Umgebung	Synergien	Potenzial	Kosten	Zeit	Gesamt Ø	Einschätzung
Ausserfeld	2	4	4	5	4	4	3	3	3.9	Sehr geeignet; gute Erschliessung, realistische Umsetzung
Aarmatt	2	3	3	3	3	3	3	3	3.3	Gute Alternative; Synergien mit Regio Energie
Rütifeld	5	3	3	4	3	4	3	4	3.2	Technisch machbar; politisch anspruchsvoll
Grabacker	5	3	2	2	2	2	3	5	2.8	Nutzungskonflikt mit Schulraum
Industriestrasse	2	3	4	3	3	3	3	3	2.9	Gute Erschliessung; Eigentumsverhältnisse unklar
Langfeldstrasse/ Emmenweg	3	2	3	2	3	2	3	2	2.4	Zu wohnnah; Umzonung schwierig
Lingmatt	1	1	2	4	4	3	2	1	2.0	Landwirtschaftszone; hoher planerischer Aufwand
Schrotenacker	1	1	2	4	3	3	2	1	2.0	Landwirtschaftszone; Einzonung und FFF-Kompensation nötig

Die Werte basieren auf einer gewichteten Gesamtbeurteilung von WAM – nicht auf einem arithmetischen Mittel.

### Empfohlene Reihenfolge der Standorte

1. **Ausserfeld** – Favorit
2. **Aarmatt** – tragfähige Alternative
3. **Rütifeld** – Rückfallebene

Der Standort Ausserfeld weist in der Gesamtbetrachtung die beste Eignung auf.

### 2.5 Wirtschaftliche Gesamtbewertung und Nutzung der heutigen Werkhofstandorte

Die Verlagerung des Werkhofs ins Ausserfeld ermöglicht die baurechtliche Abgabe der heutigen Standorte Asylweg 8 und Langfeldweg 6. Beide Grundstücke weisen gemäss ÖREB-Kataster klare und günstige planungsrechtliche Rahmenbedingungen auf.

### Planungsrechtliche Grundlagen

#### Asylweg 8 (Grundstück Nr. 457):

- Zone für öffentliche Bauten und Anlagen / Gewerbezone
- zonenkonforme Nachnutzung möglich

#### Langfeldweg 6 (Grundstück Nr. 1465):

- Gewerbezone mit beschränkter Wohnnutzung
- zulässige Wohnnutzung: 72.1 Prozent
- Lärmempfindlichkeitsstufe III

→ Beide Standorte besitzen attraktive Entwicklungsperspektiven für Investoren.

### Finanzielle Ausgangslage

#### Baurechtskosten Ausserfeld:

3'500 m<sup>2</sup> × CHF 60.00 = **CHF 210'000.00 pro Jahr**

### **Mögliche Einnahmen aus Baurechtsverträgen:**

- Asylweg 8: 3'907 m<sup>2</sup> × CHF 60.00 = **CHF 234'420.00 pro Jahr**
- Langfeldweg 6: 4'404 m<sup>2</sup> × CHF 60.00 = **CHF 264'240.00 pro Jahr**

**Total: CHF 498'660.00 pro Jahr**

### **Nettoeffekt**

**Jährlicher Nettoertrag zugunsten der Gemeinde: CHF 288'660.00**

### **Betriebliche und strategische Vorteile**

- Zusammenführung der heute verteilten Standorte
- optimierte Arbeitsabläufe
- kürzere Wege
- Modernisierung der Gemeindebetriebe
- Konfliktreduktion mit Wohnnutzungen
- langfristige räumliche Entwicklungsperspektive
- klare Investitionsstrategie dank stabiler Baurechtseinnahmen

### **Finanzierung**

Die langfristig gesicherten Einnahmen aus den Baurechtsverträgen ermöglichen eine solide Fremdfinanzierung des Neubaus, ohne den Gemeindehaushalt kurzfristig zu belasten.

## **AUSWIRKUNGEN**

### **3.1 Strategische Auswirkungen**

Zentralisierung, Modernisierung und langfristige Absicherung der Gemeindelogsitik.

### **3.2 Finanzielle Auswirkungen**

Planbare Baurechtskosten, definierte Reservationsgebühr, positiver Nettoeffekt.

### **3.3 Organisatorische Auswirkungen**

Ein Standort statt zwei: effizientere Abläufe und klare Zuständigkeiten.

## **ANTRAG**

Der Gemeinderat Zuchwil wird eingeladen, Folgendes zu beschliessen:

1. Das Vorprojekt "Werkhof Zuchwil im Ausserfeld" wird weiterverfolgt und in die vertiefte Projektierungsphase überführt.
2. Die Absichtserklärung mit der Schneeberger Real Estate AG vom Dezember 2025 wird zur Kenntnis genommen und als Grundlage für die weiteren Planungsschritte bestätigt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, bis April 2026 einen Antrag an den Gemeinderat vorzubereiten, welcher die Projektierung, den Investitionskredit und den Baurechtsvertrag umfasst.

## DETAILBERATUNG

**Patrick Marti** begrüsst die Berichterstattenden Andreas und Stefan Schneeberger, Investoren, sowie Reto Affolter, WAM Planer und Ingenieur AG, und Kurt Wyss, Brügger Architekten. Anschliessend übergibt Patrick Marti den Berichterstattenden das Wort.

Die Herren Schneeberger stellen sich und ihr Unternehmen sowie ihre Absichten für das Areal beim Ausserfeld vor.

**Christoph Abbühl** erläutert einleitend das Traktandum. Der heutige Werkhof am Asylweg ist zu klein und weist diverse Probleme auf. Nun liegen drei Studien für den Neubau vor. Die erste Studie am Asylweg 8 wurde verworfen, da die Bauvorschriften nicht vollumfänglich erfüllt werden konnten. Die zweite Studie am Langfeldweg gestaltete sich aus verschiedenen Gründen ebenfalls schwierig. Die dritte Studie betrifft die Ausserfeldparzelle, die mit den Herren Schneeberger besprochen und durchgeführt wurde. Diese Parzelle ist über 6'000 m<sup>2</sup> gross. Die Ortsplanung wurde ebenfalls überprüft. Die Ausserfeldparzelle ist ein geeigneter Standort, und nun soll die Studie sowie das weitere Vorgehen im Gemeinderat besprochen werden.

Die Berichterstattenden erläutern Bericht und Antrag. Der Standort im Ausserfeld wird als ideal beschrieben, da er baulich gut integrierbar und gut erschlossen ist. Im Vergleich zu anderen Standorten bietet dieser Standort eine einfache und kompakte Lösung.

**Patrick Marti** stellt das Traktandum zur Diskussion.

**Markus Mottet** zeigt grossen Unmut über den gewählten Standort. Er versteht nicht, warum die Planungskommission nicht involviert wurde und die Machbarkeitsstudie direkt dem Gemeinderat vorgelegt wird. Schon beim Standort gebe es für ihn Diskussionsbedarf. Aus der Berichterstattung und den Unterlagen entnimmt er, dass der Standort bereits mehr oder weniger festgelegt wurde. Die Absichtserklärung soll heute unterschrieben werden, da diese ab dem 15. Dezember 2025 gültig wäre. Damit ist er nicht einverstanden. **Patrick Marti** bittet Markus Mottet, mit Anstand mit den Berichterstattenden zu kommunizieren. Es handle sich um Investoren, die der Gemeinde ein Angebot machen. Der Gemeinderat könne dazu auch Nein sagen. **Markus Mottet** beteuert, dass er sich nur darüber geärgert habe. Er sehe sich gezwungen, etwas zu machen, was er nicht wolle. **Patrick Marti** sagt erneut, dass er jederzeit Nein sagen könne. Die Fragestellung heute sei, ob man daran weiterarbeiten möchte oder nicht. Es wurden acht Standorte geprüft, und daraus ist die Studie entstanden. Die Investoren geben die Bedingungen vor, und der Gemeinderat kann nun entscheiden, ob er dem folgen möchte oder nicht. Beim Werkhof besteht aktuell grosser Handlungsbedarf – das ist Fakt.

Für **Philipp Schaad** ist vieles schlüssig, auch was den preislichen Aspekt betrifft. Er hat das Ganze auch langfristig betrachtet. Schwierigkeiten hat er damit, dass ein Non-Profit-Bau auf ein Profit-Gewerbeland gestellt wird. Wenn man dies maximal kapitalisieren kann, sei das legitim. Hingegen bei einem öffentlichen Bau müsse man sich fragen, ob das Verhältnis vom Baurechtszins zur Nutzung stimmt. Für ihn ist dies kein gesundes Verhältnis. Aus diesem Grund müsse er fast den Antrag stellen, dass man im Projekt nochmals einen Schritt zurückgeht und ein Grundstück findet, das bereits der Gemeinde gehört oder von der Gemeinde gekauft werden kann. Philipp Schaad vermisst den nächsten Schritt und die Investitionskosten. Für ihn ist das Gesamtpaket nicht in Ordnung.

**Christoph Abbühl** antwortet, für die Gemeinde würde sich ein grosses Fenster öffnen, wenn die beiden bisherigen Standorte am Asylweg 8 sowie Langfeldweg freigegeben werden können und sich dort ein Projekt entwickeln könnte. Es seien gute Standorte, das dürfe man nicht unterschätzen.

*18.50 Uhr: Tamara Mühlemann Vescovi und Melanie Renda-Weber betreten den Gemeinderatssaal.*

Der Gemeinderat diskutiert rege über die finanziellen Aspekte, die Baurechtszinsen und die Grundstücksnutzung. **Patrick Marti** erläutert in diesem Zusammenhang den IST-Zustand.

Für **Eva Maria Fischli-Hof** ist es den Aufwand wert, das Geld in die Hand zu nehmen, weil es ein spannendes und zukunftssträchtiges Projekt ist, mit dem Synergien genutzt werden können.

**Patrick Marti** erläutert, dass die Gemeinde für CHF 30'000.00 ein halbes Jahr Zeit gewinnen kann. Im Juni muss dieses Projekt noch vor die Gemeindeversammlung, und je nach Investitionsvolumen wird es anschliessend eine Urnenabstimmung geben. Das ist alles, was der Gemeinderat heute bestimmen kann.

Für **Benjamin Studer** geht das Ganze gerade etwas schnell. Er findet es schön, dass etwas passiert – es wurde auch Zeit –, jedoch empfindet er den Zeitplan als massiven Druck, auch für die Abteilung Planung und Bau. Schliesslich sei bekannt, dass die Ressourcen in der Abteilung beschränkt sind und nicht wenig Arbeit auf dem Tisch liegt. Er fragt sich, ob man sich da nicht künstlichen Druck aufsetzt. Ein Jahr Zeit wäre auch nicht schlecht. Es sei wichtig, dass das Projekt vor der Versammlung sauber vorgestellt werden kann. Ansonsten kommen wieder die negativen Voten. **Christoph Abbühl** erklärt, für Zuchwil sei das «die Chance», die zwingend genutzt werden sollte. Natürlich gebe das Druck. Aber die Abteilung habe für das Vorprojekt auch externe Unterstützung von Kurt Wyss und seinem Team. Christoph Abbühl würde dieses Projekt als Abteilungsleiter sehr unterstützen. **Benjamin Studer** fragt weiter, ob der Termin in der Absichtserklärung vorgegeben wurde. **Christoph Abbühl** bestätigt dies. Es wäre schade, wenn das Projekt nicht zustande kommt. Stefan Schneeberger erklärt, man könne zusammen an einen Tisch sitzen und das anschauen. Es sei wichtig, dass die Kommunikation diesbezüglich gut ist.

**Patrick Marti** fragt, ob man über den Preis reden könne. **Stefan Schneeberger** erläutert, Herr Wyss werde in der nächsten Zeit ein Vorprojekt mit plus/minus 15 % darstellen, und während dieser Zeit gehe es auch darum, den Baurechtsvertrag zu definieren. Da gebe es sicher noch offene Punkte, die diskutiert werden können – so auch den Preis. Da sei es wichtig, dass man gemeinsam an einen Tisch sitzt und dies regelt. **Benjamin Studer** fragt zur Absichtserklärung, ob die CHF 60.00 Baurechtszins pro m<sup>2</sup> fix definiert seien. Aus seiner Sicht seien die Eckwerte schon definiert, so nehme er dies zumindest aus der Erklärung heraus. **Patrick Marti** schlägt vor, beim Baurechtszins in der Absichtserklärung festzuhalten, dass dieser maximal CHF 60.00 beträgt und noch diskutierbar ist.

**Regine Unold Jäggi** kann das Projekt grundsätzlich unterstützen. Dieser Schritt sollte gewagt werden. Ausserdem bemerkt sie, dass die CHF 30'000.00 Reservationsgebühr noch als vierter Antragspunkt ergänzt werden müssen.

**Patrick Marti** stellt die Anträge zur Diskussion.

**Patrick Marti** bringt die Antragspunkte 1 – 4 zur Abstimmung.

**BESCHLUSS**; 6 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen

Der Gemeinderat Zuchwil beschliesst:

1. Das Vorprojekt für den Neubau des Werkhofs im Gebiet Ausserfeld wird weiterbearbeitet.
2. Die Absichtserklärung der Schneeberger Real Estate AG vom Dezember 2025 wird zur Kenntnis genommen und bildet die Grundlage für die weiteren Planungsschritte. In dieser Erklärung wird festgehalten, dass der Baurechtszins diskutierbar ist und maximal CHF 60.00 beträgt.
3. Die Abteilung Planung und Bau wird beauftragt, bis spätestens April 2026 einen vollständigen Antrag zur Projektierung, zum Investitionskredit und zum Baurechtsvertrag auszuarbeiten.
4. Der Gemeinderat beschliesst CHF 30'000.00 zuzüglich MwSt. Reservationsgebühr.

#### **Relevante Beilagen**

1. Berechnung Baurechtszins – Stand 25.11.2025
2. Ergänzung Zonenreglement – Machbarkeitsstudie Werkhof Zuchwil, Varianten 1 und 2
3. Zeitplan Werkhof Ausserfeld – Entscheidungstermine Baurecht
4. Absichtserklärung Baurechtsangebot Ausserfeld – Schneeberger Real Estate AG / Gemeinde Zuchwil
5. Grobe Auslegung potenzieller Standorte – Werkhof Zuchwil
6. ÖREB-Katasterauszug Grundstück Nr. 457 (Asylweg 8)
7. ÖREB-Katasterauszug Grundstück Nr. 1465 (Langfeldweg 6)

*19.10 Uhr: Andreas und Stefan Schneeberger, Investoren, Reto Affolter, WAM Planer und Ingenieur AG sowie Kurt Wyss, Brügger Architekten, verlassen den Gemeinderatssaal.*

---

## **2 Protokoll Gemeinderat vom 20. November 2025**

---

Das von **Patrick Marti** zur Diskussion gestellte Protokoll vom 20. November 2025 wird wie vorliegend einstimmig bei zwei Enthaltungen genehmigt und der Verfasserin verdankt.

---

## **3 Beschluss-Nr. 107 - Nachtragskredit Aussenbeleuchtung und Strominstallationen Unterfeld**

---

### **AUSGANGSLAGE**

Im Schulhaus Unterfeld funktioniert die Aussenbeleuchtung nicht. Zum einen ist dies auf die sehr veraltete Strominstallation zurückzuführen und zum anderen haben wir einen Wassereintritt festgestellt. Infolgedessen mussten wir die Stromzufuhr unterbrechen, um weitere Schäden am Menschen und Material zu verhindern.

---

In Hinsicht auf das Alter und die unzureichende Wasserdichtigkeit, empfiehlt der Elektriker die Einspeisung und auch die Leuchtkörper zu ersetzen. Ebenfalls fehlt eine mechanische Absicherung (FI-Schalter) welche heute gesetzlich vorgeschrieben ist.

## ERWÄGUNGEN

Da es zu dieser Jahreszeit früh morgens und auch am späten Nachmittag sehr dunkel ist, ist es bereits zu Personenschäden gekommen. Die Schulleiterin Alexandra Müller und weitere 2 Lehrer sind bereits gestürzt, haben sich jedoch zu Glück nicht ernsthaft verletzt. Auch der Hauswart Olivier Flückiger berichtet das der Zutritt zum Veloabstellplatz für die Kinder und Lehrerschaft so fast unmöglich sei. Der Fachbereich Hochbau empfiehlt dringend, diese Mängel zu beheben und so rasch als möglich bauliche Massnahmen zu ergreifen und einen Ersatz der Aussenbeleuchtung und elektrischen Verteilung auszuführen.

Die Massnahmen können umgesetzt werden und wieder eine ausreichende Beleuchtung, Sicherheit auf den Wegen und die elektrische Sicherheit auf dem Schulhausareal wiederherstellen können.

## AUSWIRKUNGEN

Auf dem laufenden Unterkonto sind noch ca. CHF 30'000.- vorhanden. Die gesamten Massnahmen kosten CHF 58'000.- (Offerten liegen vor), somit wäre das Budget 2025 auf dem Konto 2170.3144.15 um CHF 28'000 überzogen, sofern keine weiteren unvorhergesehenen Reparaturen in diesem Jahr anfallen. Nach dem aktuellen Kenntnisstand ist hiervon nicht auszugehen. Sollte es zu einem schwereren Personenunfall kommen, wären die Auswirkungen sicher gravierender.

## ANTRAG

Der Gemeinderat beschliesst einen Nachtragskredit von CHF 28'000.—, zur Umsetzung der dringend notwendigen Massnahmen und der damit verbundenen Wiederherstellung der Sicherheit rund um das Schulhaus Unterfeld.

## DETAILBERATUNG

Es werden keine Wortbegehren gemeldet.

## BESCHLUSS

Der Gemeinderat beschliesst einen Nachtragskredit von CHF 28'000.—, zur Umsetzung der dringend notwendigen Massnahmen und der damit verbundenen Wiederherstellung der Sicherheit rund um das Schulhaus Unterfeld.

*19.20 Uhr: Christian Kleene, Fachbereichsleiter Hochbau, und Christoph Abbühl, Leiter Abteilung Planung und Bau, verlassen den Gemeinderatssaal.*

---

## 4 Jugend-Jobbörse, Pilotprojekt, Altes Spital - Evaluation

---

**Patrick Marti** begrüsst Till Baumann, Jugendarbeiter, und Cennet Kurt, Leiterin Abteilung Soziale Dienste, und übergibt den Beiden das Wort.

**Till Baumann** erläutert den Evaluationsbericht anhand von einer Präsentation.

**Till Baumann** stellt das Pilotprojekt Jugend-Jobbörse vor, das im Rahmen des UNICEF- Labels als Leistungsvereinbarung zwischen Malteser- Spital Solothurn und der Gemeinde Zuchwil besteht. Das Projekt läuft seit dem 1. April 2024 und endet am 31. März 2026. Die Evaluation fand im Herbst statt, und nun sollen Entscheidungen über das weitere Vorgehen getroffen werden.

### Zahlen und Fakten

- 59 Anfragen von Interessenten, die Jobs anbieten möchten.
- 41 Aufträge zur Vermittlung entstanden, davon wurden 37 vermittelt.
- 45 Jugendliche starteten das Aufnahmeverfahren, 28 blieben bis Ende August in der Datenbank.
- 4'500 Franken wurden an Jugendliche bezahlt.
- Verschiedene Jobs wurden vermittelt, darunter Einzelaufträge und langfristige Einsätze.

### Ergebnisse der Evaluation

- Die Jobbörse trägt zur Chancengleichheit bei, insbesondere für Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen.
- Verbesserung von Soft- und Hard- Skills bei den Jugendlichen.
- Positive Rückmeldungen von Jugendlichen und Auftraggebern, trotz einiger Einzelfälle mit Problemen.

### Herausforderungen und Schwierigkeiten

- Grosse Schwankungen in der Auftragseingabe
- Frust bei Jugendlichen aufgrund von Verzögerungen und unregelmässigen Auftragseingängen.
- Bestehende Jobs in der Gemeinde, die nicht über die Jobbörse laufen, wie z. B. Schulhausputzende.

### Aktuelle Situation und Potenzial

Die Jungjobbörse zeigt eine wachsende Nachfrage bei Jugendlichen, obwohl auf aktive Werbung verzichtet wird. Das Potenzial liegt vor allem bei privaten Personen, die einfache Jobs anbieten können. Die Börse ist noch nicht ausreichend in der Bevölkerung bekannt, aber es besteht Hoffnung, dass sich dies mit der Zeit ändert.

### Zukunftsperspektiven

Langfristig könnte das Projekt auf andere Gemeinden in der Region ausgeweitet werden.

Die AG Kinderfreundliche Gemeinde stellt den Antrag, das Projekt um zwei Jahre bis März 2028 zu verlängern. Dafür sind Budgetanpassungen notwendig: CHF 10'000.00 im ersten Jahr und CHF 11'000.00 im zweiten Jahr. Eine weitere Evaluation soll es dann im Herbst 2027 geben.

**Patrick Marti** erklärt, dass das Budget vorhanden ist und kein Beschluss erforderlich ist.

**Patrick Marti** stellt das Traktandum zur Diskussion.

**Annina Meyer** spricht im Namen der Jugendkommission. Die Jugendkommission befürwortet die Fortführung des Projekts. Es wird betont, dass mehr Zeit und Bewusstsein notwendig sind, um das Projekt weiter zu etablieren und bekannt zu machen. **Regine Unold Jäggi** schliesst sich dem Votum ihrer Vorrednerin an und unterstreicht die Wichtigkeit, am Thema dranzubleiben.

Weitere Perspektiven werden diskutiert, wie die Integration von Littering-Aktionen sowie die Nutzung von Schulhausräumen. Zudem wird die Möglichkeit einer Flyer-Aktion oder eines Werbeteams aus Jugendlichen erörtert.

**Markus Mottet** erkundigt sich nach der Haftung. Die Jugendjobbörse ist rechtlich abgesichert, mit klaren Richtlinien für Auftraggeber und Arbeitgeber. Gefährliche Arbeiten werden im Einzelfall geprüft, und die Einhaltung der Vorschriften wird durch Formulare und Abklärungen gewährleistet. Die Arbeitszeitregelungen sind komplex, insbesondere bei jüngeren Jugendlichen. Es wird betont, dass im Einzelfall geprüft werden muss, ob bestimmte Jobs angeboten werden können. Die bestehenden Verträge und Abklärungen bieten eine gewisse Sicherheit.

Der Gemeinderat verdankt die Berichterstattung sowie die geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der Jugend-Jobbörse.

*19.40 Uhr: Till Baumann, Jugendarbeiter, und Cennet Kurt, Leiterin Abteilung Soziale Dienste, verlassen den Gemeinderatssaal.*

---

## 5 Beschluss-Nr. 108 - Preisgestaltung Parkplatz Sportzentrum

---

### AUSGANGSLAGE

Per 1. März 2026 wird der Parkplatz des Sportzentrums bewirtschaftet. Der Vertrag wurde genehmigt und ist unterschrieben. Die Preisgestaltung muss gemäss Vertrag mindestens 8 Wochen vor Inbetriebnahme geklärt sein.

Der Vorschlag wurde von der Sportzentrum Zuchwil AG und der Einwohnergemeinde ausgearbeitet und liegt nun vor und gestaltet sich wie folgt:

Mitarbeiter Flatrate 48 CHF/a

SZZ Abo-Kunden Flatrate: 96 CHF/a jedoch nur zwischen 05:00 und 23:00 Uhr gültig

Bis 5 h Benutzung = 1 CHF

Ab 5 h Benutzung = jede weitere Stunde 1 CHF

30 Minuten kostenlos (nur zwischen 05:00 und 23:00 Uhr)

Einfahrt nach 23:00 Uhr = 3 CHF pro Stunde -> keine kostenlosen Minuten mehr

## ERWÄGUNGEN

Die nun vorliegende Preisgestaltung ist für Nutzende des Sportzentrums moderat, so dass diese nicht abgeschreckt werden. Bei anderen Sportzentren, mit welchen ein Austausch stattgefunden hat, ist die Bewirtschaftung des Parkplatzes seit längerem üblich. Die nun festgelegten Preise sind vergleichbar.

Ausserhalb der Betriebszeiten sind die Preise höher, damit keine Fremdparkierende mehr auf dem Parkplatz sind. Wenn doch, soll der entsprechende Preis, welcher kumuliert höher ist als die Parkkarten der Einwohnergemeinde Zuchwil, bezahlt werden. (24 Std. kosten z.B. CHF 32, für Dauerparkierende).

## AUSWIRKUNGEN

Die Investitionskosten betragen gesamthaft CHF 120'000.-- und sind in der Investitionsrechnung 2026 berücksichtigt. Die Abschreibungen belaufen sich auf CHF 12'000.-- jährlich.

Die jährlichen Betriebskosten belaufen sich auf CHF 5'404.80 (inkl. MwSt.).

Die Jährlichen Einnahmen werden auf CHF 120'000.-- geschätzt und sind so im Budget berücksichtigt. Für den Unterhalt des Bewirtschaftungssystems wird die Sportzentrum Zuchwil AG eine pauschale Abgeltung erhalten, welche noch festgelegt werden muss.

Die Einwohnergemeinde Zuchwil wird einen jährlichen Zusatzertrag von geschätzt rund CHF 100'000.-- erzielen und der Parkplatz wird neu einen Deckungsbeitrag an die Aufwendungen für das Sportzentrum leisten. In der neuen Leistungsvereinbarungen sind diese, aufgrund der Indexierung deutlich gestiegen.

## ANTRAG

Der Gemeinderat genehmigt das vorliegende Preismodell für die Bewirtschaftung des Parkplatzes des Sportzentrums per 1. März 2026.

## DETAILBERATUNG

**Patrick Marti** erläutert Bericht und Antrag.

Das System ist flexibel; für Grossanlässe kann das Parkieren freigeschaltet werden, beispielsweise auch für die Übungen der Feuerwehr.

Vorgängig zur Gemeinderatssitzung stellte **Tamara Mühlemann Vescovi** auf der Onlineplattform folgende Fragen:

- Die Preisgestaltung erscheint tatsächlich sehr moderat. Weshalb wurde ein zeitlicher Rahmen von fünf Stunden für den Betrag von CHF 1.00 gewählt? Wären auch drei Stunden denkbar? Gibt es Zahlen zur durchschnittlichen Verweildauer in den Angeboten des Sportzentrums, welche die Festlegung der Zeiträume begründen und nachvollziehbar machen?
- Gibt es Pauschalen für Cars und andere Vereinsfahrzeuge von externen Mannschaften und Vereinen bei Lagern und Turnieren?

- Gibt es für die Mitarbeitenden des KIJUZU am Wald ebenfalls eine Flatrate? Wie viel bezahlen die Mitarbeitenden der Verwaltung für die Parkkarte der Gemeinde? Haben diese ebenfalls eine Flatrate?

**Patrick Marti** beantwortet die Fragen wie folgt:

Fünf Stunden wurden gewählt, damit Familien, die einen Nachmittag im Sportzentrum verbringen, nicht übermässig belastet werden. Bei drei Stunden wäre dies bereits deutlich teurer und würde auch viele Vereinsmitglieder betreffen, die bei einem Training oder Wettkampf schnell einmal drei Stunden auf der Anlage sind. Da bei den meisten Anlageteilen der Austritt nicht systematisch erfasst wird, kann keine genaue Aussage zur Verweildauer gemacht werden. Bei der Festlegung der fünf Stunden standen Familien und Vereinsmitglieder im Fokus.

Bei Turnieren und Wettkämpfen wird regulär bezahlt; bei Lagern können die Plätze kostenlos genutzt werden. Die KIJUZU-Mitarbeitenden erhalten eine Flatrate wie die Mitarbeitenden des SZZ. Mitarbeitende des KIJUZU oder der SZZ AG, die bereits eine Parkkarte der Einwohnergemeinde Zuchwil besitzen, müssen keine zusätzliche Gebühr bezahlen. Das Personal der Gemeinde bezahlt den regulären Preis von CHF 240 pro Jahr für eine Parkkarte und kann damit auf dem gesamten Gemeindegebiet parkieren. Die Mitarbeitenden des SZZ und des KIJUZU können mit der Flatrate nur auf dem SZZ-Parkplatz parkieren.

**Patrick Marti** stellt das Traktandum zur Diskussion.

Aus der Mitte des Rates werden Fragen zu den Kosten nach 23.00 Uhr sowie zum Parkieren in der blauen Zone (auch für die Mitarbeitenden der Gemeinde) gestellt.

**Benjamin Studer** fragt, ob der Parkplatz zur blauen Zone gehört. **Patrick Marti** erklärt, dass der Parkplatz nicht zur blauen Zone gehört. Die Parkbewilligung für die blaue Zone ist dort also nicht gültig, mit Ausnahme der Mitarbeitenden. **Benjamin Studer** äussert, dass es aus seiner Sicht nicht zeitgemäss sei, den Arbeitnehmenden die Parkplätze zu finanzieren. Er hält die Flatrate von CHF 48.00 für die Mitarbeitenden für nicht korrekt und vertritt die Meinung, dass diese mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren sollen.

Der Gemeinderat diskutiert über die Höhe der Flatratekosten für den Parkplatz.

**Benjamin Studer** stellt den Antrag, die Flatrate für die Mitarbeitenden des Sportzentrums auf CHF 120.00 zu erhöhen. Mit 5 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und 5 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.

Weiter stellt **Benjamin Studer** den Antrag, die Flatrate für Abonentinnen und Abonenten des Sportzentrums ebenfalls auf CHF 120.00 zu erhöhen. Mit 7 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.

**BESCHLUSS; einstimmig**

Der Gemeinderat genehmigt das vorliegende Preismodell mit der Anpassung der Flatrate für Mitarbeitende und Abonentinnen und Abonenten zur Bewirtschaftung des Parkplatzes des Sportzentrums per 1. März 2026.

---

## 6 Abstimmungs- und Wahlplakate - Meinungsbildung

---

Es wird festgestellt, dass zunehmend Plakate unsachgemäss aufgehängt werden, insbesondere an Ein- und Ausfahrten sowie an Fussgängerstreifen. Die Situation ist besonders problematisch an der Hauptstrasse, wo Plakate vor Fussgängerstreifen angebracht werden, was Sicherheitsrisiken birgt.

**Markus Mottet** betont, dass nicht nur politische Plakate, sondern auch solche von Veranstaltungen betroffen sind und für alle die gleichen Regeln gelten sollten. **Patrick Marti** erklärt, dass auch die SP an einigen Standorten unsachgemäss Plakate aufgehängt hat. Es betrifft somit vor allem politische Plakate.

**Benjamin Studer** hält die aktuelle Situation für nicht mehr tragbar, da sie Ressourcen verschwendet und das Ortsbild beeinträchtigt. Aus seiner Sicht ist das Thema hochaktuell. Er zeigt sich dankbar, dass der Gemeinderat heute darüber spricht, und betont, dass es höchste Zeit sei, eine Lösung zu finden.

**Tamara Mühlemann Vescovi** schlägt Einschränkungen vor, insbesondere an Hauptverkehrsachsen, lehnt jedoch ein generelles Verbot ab. Dies wurde so im Vorstand ihrer Partei diskutiert. Sie weist darauf hin, dass Plakatierung nicht ausschliesslich negativ betrachtet werden sollte, da sie die Bevölkerung auf die Politik aufmerksam machen und sich positiv auf die Wahlbeteiligung auswirken kann. Sie spricht dabei vor allem die Hauptverkehrsachsen an, nicht die Quartiere.

**Philipp Schaad** unterstützt das Wortbegehren von Tamara Mühlemann Vescovi und betont die operative Sicht.

**Patrick Marti** berichtet von besonders problematischen Orten wie der Hauptstrasse und Ausfahrten.

**Eva Maria Fischli-Hof** findet die vorgeschlagenen Einschränkungen eine gute Idee. Der Gemeinderat könne Standorte definieren, an denen Plakatierung erlaubt ist, um eine klare Regelung zu schaffen.

**Annina Meyer** spricht sich für die vollständige Abschaffung der Plakatierung aus. Im Jahr 2025 sei die digitale Werbung ausreichend, und die Argumente für ein Verbot überwögen klar.

**Philipp Schaad** plädiert dafür, die Selbstverantwortung der Parteien zu stärken und ihnen die Entscheidung zu überlassen, ob sie weiterhin Plakate aufhängen möchten. Ein Verbot würde er nicht aussprechen.

**Patrick Marti** betont erneut, dass die bestehenden Vorgaben nicht eingehalten wurden und die Plakatierung deshalb zum Thema wurde. Es gehe auch um die Verkehrssicherheit. Alle politischen Parteien kennen die geltenden Regeln.

**Regine Unold Jäggi** schliesst sich dem Votum von Tamara Mühlemann Vescovi an. Sie sieht ein Verbot ebenfalls nicht als verhältnismässig, würde aber die Standorte definieren lassen. Dies soll durch den Gemeinderat erfolgen.

**Tamara Mühlemann Vescovi** weist darauf hin, dass die Eigenverantwortung der Parteien nicht ausreiche, da teilweise auch externe Akteure Plakate anbringen. Wenn alles so bleibe wie bisher, werde der Wildwuchs fortbestehen. Sie sieht keine Schwierigkeit darin, dass der Gemeinderat die Standorte definiert, und hält einen Workshop dafür nicht für notwendig.

**Melanie Renda-Weber** unterstützt die Idee, legale Standorte klar zu definieren, und schlägt vor, eine Elefantenrunde einzuberufen, um die Standorte festzulegen.

**Patrick Marti** ergänzt, dass der Gemeinderat nur über Standorte im öffentlichen Raum entscheiden könne. Auf privaten Grundstücken habe er keinen Einfluss.

**Patrick Marti** führt eine Konsultativabstimmung durch. Mit 6 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen soll die Plakatierung weiterhin möglich sein. Die Tendenz geht dahin, eine Positivliste zu erstellen, auf der die erlaubten Standorte ersichtlich sind.

---

## 7 Mitarbeiterbefragung 2025 - Präsentation

---

**Patrick Marti** stellt dem Gemeinderat die Mitarbeiterbefragung 2025 vor. Die gesamten Befragungsergebnisse wurden dem Gemeinderat zugestellt.

**Aus der Mitte des Rates** werden keine Wortbegehren gemeldet.

---

## 8 Beschluss-Nr. 109 – Protokoll- Rücktritt von Regine Unold Jäggi als Delegierte und Wahl von Annina Meyer als ordentliche Delegierte per 3. Dezember 2025

---

### AUSGANGSLAGE

Zu Beginn der Legislaturperiode 2025-2029 wurde mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 74/25 vom 4. September 2025 einerseits Regine Unold Jäggi als ordentliche Delegierte der Familien-, Mütter- und Väterberatung gewählt, andererseits Annina Meyer als Ersatzmitglied. Cennet Kurt, Leiterin Abteilung Soziale Dienste ist Vorstandsmitglied der Beratungsstelle.

### ERWÄGUNGEN

An jener Gemeinderatssitzung im September hat Regine Unold Jäggi beantragt, für im Verhinderungsfall eine Ersatzdelegierte oder einen Ersatzdelegierten zu wählen, begründet mit ihrer beruflichen Beanspruchung. In der Zwischenzeit wurde Regine Unold Jäggi noch zur Vizegemeindepräsidentin gewählt, weshalb sie als Delegierte der Familien-, Mütter- und Väterberatung per sofort zurücktritt.

In der Folge wird Annina Meyer als ordentliche Delegierte zur Wahl vorgeschlagen. Auf eine erneute Wahl einer Ersatzdelegierten oder eines Ersatzdelegierten wird verzichtet.

### AUSWIRKUNGEN

Die Einwohnergemeinde Zuchwil ist in der Familien-, Mütter und Väterberatung mit einer gemeinderätlichen 1er-Delegation vertreten.

---

## ANTRAG

1. Dem Gemeinderat wird beantragt, den sofortigen Rücktritt von Regine Unold Jäggi als Delegierte der Familien-, Mütter- und Väterberatung zu genehmigen.
2. Dem Gemeinderat wird Annina Meyer zur Wahl als ordentliche Delegierte der Familien-, Mütter- und Väterberatung vorgeschlagen, mit sofortiger Einsitznahme.

## DETAILBERATUNG

Es werden keine Wortbegehren gemeldet.

BESCHLUSS; einstimmig bei Ausstandwahrung Annina Meyer und Regine Unold Jäggi

1. Dem Gemeinderat wird beantragt, den sofortigen Rücktritt von Regine Unold Jäggi als Delegierte der Familien-, Mütter- und Väterberatung zu genehmigen.
2. Dem Gemeinderat wird Annina Meyer zur Wahl als ordentliche Delegierte der Familien-, Mütter- und Väterberatung vorgeschlagen, mit sofortiger Einsitznahme.

20.30 Uhr: Patrick Furrer, Solothurner Zeitung, verlässt den Gemeinderatssaal.

---

## 9 Beschluss-Nr. 110 - Personalangelegenheit (vertraulich)

---

## 10 Mitteilungen

---

### Demission von Bucher Charles aus der Geschäftsprüfungskommission

Charles Bucher demissioniert per 31. Dezember 2025 aus der Geschäftsprüfungskommission. Sein Einsatz und Engagement zugunsten der Einwohnergemeinde Zuchwil werden bestens verdankt.

### Personalinformationen November 2025 bis Januar 2026

---

### Liegenschaft Hauptstrasse 73 (Postgebäude) - Verkaufsdokumentation

Die Verkaufsdokumentation ist der Gemeinderatsversammlung als Motion zur Abstimmung vorzulegen. Die Verkaufspartei hat keine dringenden Fristen, sodass das Geschäft im ersten Halbjahr ohne zeitlichen Druck behandelt werden kann. Die Liegenschaft hat sich preislich stark entwickelt.

### Vorprüfungsergebnis des Amtes für Gemeinden AGEM zur Gemeindeordnung.

Die vom Gemeinderat beschlossenen Änderungen der Gemeindeordnung, welche aktuell der Gemeindeversammlung vorliegen, wurden vom AGEM geprüft. Die vom AGEM vorgegebenen Anpassungen wurden in die Vorlage für die Gemeindeversammlung integriert.

### Fototermin Gemeinderat

An der Sitzung vom Donnerstag, 8. Januar 2026, wird ein neues Foto des Gemeinderates erstellt. Das Foto wird vor Beginn der Gemeinderatssitzung durch das Fotostudio Jeker aufgenommen. Es ist deshalb wichtig, dass alle ordentlichen Mitglieder anwesend sein werden.

### Bildungsausschuss

**Eva Maria Fischli-Hof** kündigt einen Termin des Bildungsausschusses an. Am Montag, 15. Juni 2026, ab ca. 17.15 Uhr präsentieren die Oberstufenschülerinnen und -schüler ihre Abschlussprojekte.

---

Patrick Marti dankt den Ratskolleginnen und -kollegen für das Mitdiskutieren und wünscht allen einen guten Abend.

---

An der Gemeinderatssitzung vom 08. Januar 2026 ist zum Protokoll vom 11. Dezember 2025 folgende Korrektur eingegangen:

### *Seite 166, Traktandum 5 Preisgestaltung Parkplatz Sportzentrum*

**Benjamin Studer** berichtigt seine Wortmeldung wie folgt: Er verlangt nicht, dass alle Mitarbeitenden mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen – wollte aber damit zum Ausdruck bringen, dass es in gewissen Fällen auch andere Möglichkeiten gibt, den Arbeitsweg hinter sich zu bringen, als mit dem eigenen Auto.

---

Für das Protokoll:

Patrick Marti  
Gemeindepräsident

Alina Siegenthaler  
Gemeindeschreiberin Stv.